Allianz für Transformation Taskforce Fachkräfte

Ergebnisbericht der Taskforce zur Sicherung der Verfügbarkeit
von Fachkräften im Rahmen der Transformation des Energiesystems

ALLIANZ FÜR
Transformation

Inhalt

Einleitung 03

Die Empfehlungen der Taskforce Fachkräfte 05

01 | Attraktive Karrierepfade und Quereinstiege 05

02 | Potenzial von Geringqualifizierten 07

03 | Junge Menschen für die Energiewende 08

04 | Effizienter und effektiver Einsatz von Fachkräften 10

05 | Gewinnen von Fachkräften ausländischer Herkunft 11

Einleitung

Fachkräftebedarf für die Energiewende

Deutschland hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2045 klimaneutral zu sein. Damit dieses Ziel erreicht wird, bedarf es eines **massiven Ausbaus der Erneuerbaren Energien**. Das erfordert einerseits eine deutliche Beschleunigung des Ausbaus der Produktionskapazitäten (siehe Ergebnisbericht der Taskforce Produktion). Andererseits wird dafür eine ausreichende Zahl an Fach- und Arbeitskräften benötigt. Ob in der Forschung und Entwicklung neuer Technologien, bei der Installation und Wartung von Solar- und Windanlagen oder beim Ausbau der Stromnetze – **ohne genügend und gut qualifizierte Fachkräfte wird Deutschland die Energiewende nicht gelingen**. Die Allianz für Transformation hat daher eine Taskforce Fachkräfte[1] – koordiniert durch das Bundeskanzleramt und unterstützt durch die Unternehmensberatung Boston Consulting Group (BCG) – eingesetzt, um den Fachkräftebedarf zu ermitteln und Maßnahmen zur Fachkräftesicherung aufzuzeigen.

Viele Studien zeigen, dass der Fachkräftemangel die Umsetzung der Energiewende gefährden kann.[2] Berechnungen von BCG für die Allianz für Transformation, welche die gesamten Wertschöpfungsketten und alle wesentlichen Anlagen und Produkte betrachten, kommen zu dem Ergebnis: In den für die Energiewende relevanten Berufen[3] wird der Bedarf an Arbeitskräften bis zum Jahr 2030 um 600.000 bis 750.000 im Vergleich zum aktuellen Bedarf im Jahr 2023 anwachsen.[4] Werden alle Faktoren berücksichtigt, die diesen Mehrbedarf abmildern können (z.B. die Elastizität des Arbeitsmarktes in den für die Energiewende relevanten Berufen oder die Steigerung des Anteils europäischer/globaler Wertschöpfung vor allem in der Anlagenfertigung), bleibt laut der Analyse eine **Fachkräftelücke von rund 300.000 bis 500.000 Arbeitskräften bis 2030** bestehen. Die Dringlichkeit der Fachkräftebedarfe ist dabei je nach Branche, Berufsgruppe oder Qualifikationsniveau unterschiedlich (siehe Abbildung 1).

Zusätzlicher Druck entsteht durch den **demografischen Wandel** und den allgemeinen Fachkräftemangel. Nicht nur für die Energiewende werden Fachkräfte benötigt; **viele Branchen konkurrieren miteinander um Fachkräfte**, beispielsweise das Baugewerbe, das verarbeitende Gewerbe oder das Handwerk. Während die BCG-Analyse demografische Entwicklungen berücksichtigt, sind Konkurrenzsituationen um Fachkräfte mit anderen Branchen nicht abgebildet.

Laufende Maßnahmen und die Arbeit der Taskforce Fachkräfte

Die Verfügbarkeit von Fachkräften für die Energiewende ist von herausragender Bedeutung, damit Deutschland seine ehrgeizigen klimapolitischen Ziele erreicht. Eine **ausreichende Zahl an Fachkräften entscheidet mit darüber, ob Deutschland die Transformation hin zu einer klimaneutralen und wettbewerbsfähigen Volkswirtschaft gelingt**, die für Innovationskraft, nachhaltiges Wachstum und erneuerten Wohlstand steht.

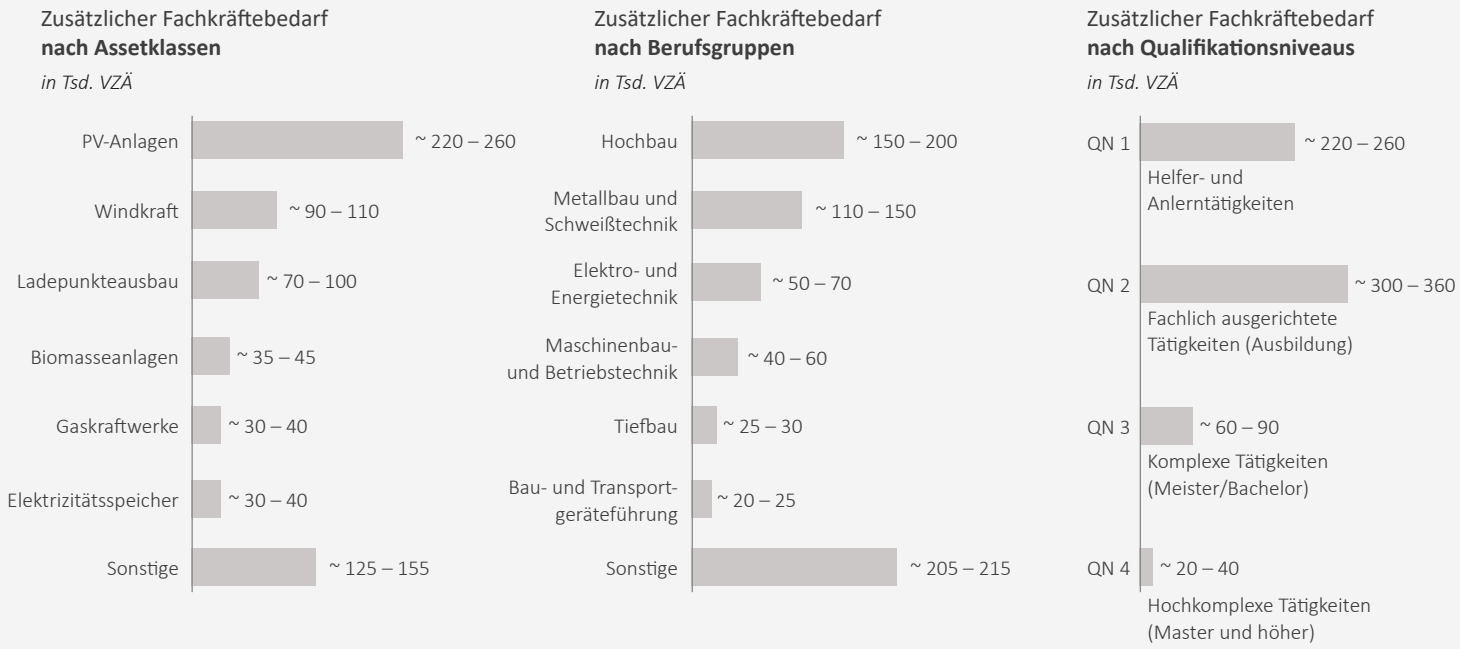
Alle Akteure sind daher gefragt, in ihren Bereichen Fachkräfte für die Energiewende zu gewinnen. Gemeinsam muss deutlich gemacht werden, dass es sich bei den für die Energiewende relevanten Berufen um **Zukunftsberufe** handelt, deren Attraktivität durch gute und sichere Beschäftigungsmöglichkeiten sowie aussichtsreiche Perspektiven gesichert wird.

Die Bundesregierung hat diese Herausforderung erkannt und bereits vielfältige Maßnahmen ergriffen. Zentral ist dabei die **Fachkräftestrategie** der Bundesregierung, die darauf abzielt, die Verfügbarkeit von Fachkräften in Deutschland insgesamt zu erhöhen. Dabei sind fünf Handlungsfelder von entscheidender Bedeutung: Eine zeitgemäße Ausbildung; gezielte Weiterbildung; die Hebung von Arbeitspotenzialen und Erhöhung der Erwerbsbeteiligung; die Verbesserung der Arbeitsqualität und Arbeitskultur sowie die Modernisierung der Einwanderung und Reduzierung der Abwanderung.

Die aktuelle Novellierung der Fachkräfteeinwanderung soll durch ein modernes Einwanderungsrecht dafür sorgen, dass qualifizierte Fachkräfte auch von außerhalb der EU leichter nach Deutschland einwandern können. Die **Nationale Weiterbildungsstrategie** der Bundesregierung mit ihren Partnern aus Wirtschaft, Gewerkschaften und Ländern hat sich zum Ziel gesetzt, die Weiterbildungsbeteiligung zu erhöhen, die Qualität der Weiterbildungsangebote zu verbessern und dabei insbesondere auch Qualifizierungskonzepte für die technologische und ökologische Transformation in den Blick zu nehmen. Mit Blick auf die Allianz für Aus- und Weiterbildung empfiehlt die Taskforce den Partnern der Allianz für Transformation sich gemeinsam dafür einzusetzen , die Attraktivität und Sichtbarkeit von Ausbildungsberufen zu stärken, die für den digitalen Wandel, Klimaschutz und nachhaltiges Wirtschaften besonders wichtig sind.

1. Mitglieder der Taskforce waren Vertreter:innen des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS), des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK), des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB), der Bundesagentur für Arbeit (BA), der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK), des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB), des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) sowie weitere Akteure aus der Energiewirtschaft (Enpal, Installion und die Initiative „Ohne Hände keine Wende“ (#OHKW) haben an ausgewählten Terminen teilgenommen). **2.** Z. B. KOFA-Studie „Energie aus Wind und Sonne – Welche Fachkräfte brauchen wir?“ (2022); VDI-/IW-Ingenieurmonitor (2022). **3.** Berufsfelder, die einen signifikanten Anteil der für die Energiewende anfallenden Tätigkeiten leisten müssen, beispielsweise Hochbau, Metallbau und Schweißtechnik, Elektro- und Energietechnik oder Maschinenbau- und Betriebstechnik. **4.** BCG-Analyse (2023).

Abbildung 1:
Übersicht des zusätzlichen Fachkräftebedarfs im Jahr 2030 im Vergleich zum aktuellen Bedarf 2023



Vor dem Hintergrund der Vielzahl an bestehenden und laufenden Initiativen hat sich die Taskforce auf spezifische Maßnahmen verständigt, die zur Sicherung der Fachkräftebedarfe für die Energiewende ergriffen werden sollten. Die Maßnahmenvorschläge auf staatlicher Seite stehen dabei unter dem allgemeinen Vorbehalt der Bereitstellung zusätzlich benötigter Haushaltsmittel. **Die Maßnahmen wurden anhand von fünf zentralen Handlungsfeldern formuliert:**[5]

01. Attraktive Karrierepfade und Quereinstiege

Geeignete Weiterbildungs- und Qualifizierungsangebote ermöglichen wechselwilligen Fachkräften aus Branchen mit rückläufigem Fachkräftebedarf den Berufseinstieg in Energiewende-Berufe. Flexible Berufslaufbahnkonzepte für Energiewende-Berufe sind zu entwickeln und zu erproben.

02. Potenzial von Geringqualifizierten

Durch tätigkeitsbezogene Weiterbildungen sowie durch berufsabschlussorientierte Nachqualifizierungen können Fachkräfte, die keinen anerkannten Berufsabschluss haben, gewonnen werden. Bei jungen Menschen muss hierbei der Fokus auf dem Erwerb vollwertiger Berufsabschlüsse liegen.

03. Junge Menschen für die Energiewende

Angebote zur beruflichen Orientierung, Praktika sowie Berufsberatung sollten gestärkt und ausgebaut werden. Mit Blick auf Kommunikationsmaßnahmen und Öffentlichkeitsarbeit bedarf es eines Beitrags aller Akteure, damit ein wirksames gemeinsames Werben für Berufswege in der Energiewende gelingt.

04. Effizienter und effektiver Einsatz von Fachkräften

Die Potenziale der Digitalisierung und der Verwaltungsmodernisierung müssen gehoben werden. Modelle zur Bündelung von Planungs- und Verwaltungsaufgaben auf lokaler Ebene könnten dafür ein wichtiger Hebel sein.

05. Gewinnen von Fachkräften ausländischer Herkunft

Neben der Weiterentwicklung des geltenden Rechtsrahmens sollten spezifische Maßnahmen für Energiewende-Berufe entlang des gesamten Integrationsprozesses ergriffen werden. Unternehmen und Verbände sollten ihre Aktivitäten in diesem Bereich ausweiten.

5. Es fanden sechs Workshops über acht Wochen statt. Am Policy Lab im Januar 2023 haben neben den Mitgliedern der Taskforce die folgenden Organisationen teilgenommen, um die Zwischenergebnisse der Taskforce zu reflektieren: Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA), Bertelsmann Stiftung, Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB), Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW), Continental AG, Entwicklungsgesellschaft für berufliche Bildung (ebb), Forschungsinstitut für Bildungs- und Sozialökonomie (FiBS), Forever Day One, Hans-Böckler-Stiftung (HBS), Hertie School, Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IGBCE), Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU), Institut der deutschen Wirtschaft (IW), Institut zur Zukunft der Arbeit (IZA), JOBLINGE e. V., Minor, ProjectTogether, Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE), Transformationsagentur Niedersachsen, ver.di, Wunderkind Institut für Karriere- und Bildungsberatung.

Innerhalb dieser Handlungsfelder wurden auch **Spannungsfelder und Dilemmata** thematisiert. Im Zusammenhang mit der Hebung des Potenzials Geringqualifizierter wurde beispielsweise kontrovers diskutiert, wie kurzfristiger Vermittlungserfolg und langfristige Erwerbsperspektive jeweils gewichtet werden sollten. Ebenso wurde die Frage besprochen, ob primär arbeitsmarktpolitische Instrumente oder bildungspolitische Maßnahmen im Fokus stehen sollten. Mit Blick auf junge Menschen wurde die Herausforderung erörtert, wie Fachkräfte für die Energiewende gewonnen werden können, ohne dadurch die Fachkräfteengpässe in anderen Bereichen zu verstärken. In Bezug auf Fachkräfte ausländischer Herkunft wurde intensiv diskutiert, dass deren Integration nicht nur durch staatliches Handeln sichergestellt werden kann, sondern der aktiven Mitwirkung aller relevanten Akteure und der Gesellschaft insgesamt bedarf.

Die Empfehlungen der Taskforce Fachkräfte

Die Taskforce hat sich auf die folgenden
Empfehlungen an die Allianz für Transformation geeinigt.

01 | Attraktive Karrierepfade und Quereinstiege

Attraktive Karrierepfade und Berufslaufbahnkonzepte

Die Taskforce bittet die Sozialpartner, in Abstimmung mit den zuständigen Ressorts und mit Unterstützung des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) Vorschläge zu erarbeiten mit dem Ziel, Beispiele für attraktive Ausbildungs- und Erwerbsbiografien sichtbar zu machen sowie **konkrete und attraktive Berufsbilder und Karrierepfade** in der Energiewende weiterzuentwickeln und zu kommunizieren. Hierdurch soll der Berufszugang für unterschiedliche Zielgruppen, wie beispielsweise Berufseinsteiger:innen oder potenziell wechselwillige Fachkräfte aus anderen Fachbereichen, erleichtert werden.

Dafür gilt es im ersten Schritt konkrete und attraktive Karrierepfade herauszuarbeiten. Das beinhaltet insbesondere das Aufzeigen von Zugangswegen in berufliche Tätigkeiten in den Energiewende-Bereichen sowie von potenziellen Übergangs- und Umstiegspunkten in Energiewende-Berufe. Dies erfolgt durch gezielte Unterstützung der **strukturellen Durchlässigkeit** entlang der gesamten Bildungskette – von möglichen Einstiegsangeboten über die duale Ausbildung und die berufsabschlussorientierte Nachqualifizierung (Teilqualifikationen) bis hin zum Meister/Fachwirt oder Betriebswirt. Ebenso umfasst dies die verstärkte Nutzung und die Erweiterung von Angeboten sowie die Entwicklung weiterer, bedarfsgerechter beruflicher **Fortbildungsabschlüsse** auf allen drei Fortbildungsstufen des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) bzw. der Handwerksordnung (HwO) im Rahmen der höherqualifizierenden Berufsbildung mit den Fortbildungsabschlussbezeichnungen „Berufsspezialist“ und „Bachelor/Master Professional“. Spezifisch sollte die Attraktivität von Fachkarrieren in Energiewende-Berufen durch eine Ausweitung der **Qualifizierungsangebote** unterstützt werden, vor allem durch mehr bedarfsgerechte Angebote anschlussfähiger Berufsspezialisten der ersten Fortbildungsstufe sowie durch die Nutzung des Instruments der bundeseinheitlichen Anpassungsfortbildungen nach § 53e BBiG bzw. § 42e HwO. Um mehr Anreize für die Inanspruchnahme beruflicher Fortbildungen zu setzen, sollten vorhandene Förderinstrumente, z. B. das Aufstiegs-BAföG, bedarfsgerecht und gezielt weiterentwickelt werden.

Im zweiten Schritt empfiehlt die Taskforce der Allianz, die **Weiterentwicklung von bereits bestehenden Karrierepfaden für Energiewende-Berufe** mit langfristiger Perspektive über den aktuellen akuten Bedarfsüberhang hinaus zu unterstützen. Dabei sollten bestehende Ordnungsstrukturen der beruflichen Bildung den Ausgangspunkt und den Rahmen bilden. Hierzu werden der Bund, das BIBB und die Sozialpartner in bewährter Zusammenarbeit und unter Berücksichtigung der konkreten Bedarfe der Unternehmen (i) transformationsrelevante Energiewende-Berufe identifizieren und analysieren sowie exemplarische Berufslaufbahnkonzepte erarbeiten, (ii) im Bedarfsfall Aus- und Fortbildungsregelungen anpassen und miteinander verzahnen sowie passende Teil- und Zusatzqualifikationen entwickeln und (iii) Berufslaufbahnkonzepte in Bedarfsregionen erproben.

Fachkräftegewinnung aus Branchen mit rückläufigem Fachkräftebedarf

Die Taskforce empfiehlt der Allianz, sich unter Federführung der Bundesagentur für Arbeit (BA) dafür einzusetzen, dass der Wechsel von Fachkräften aus vom Strukturwandel und von Krisen betroffenen Branchen in Zukunftsbranchen vermehrt direkt **„Job-to-Job“** umgesetzt wird. Dazu empfiehlt die Taskforce der Allianz eine Unterstützung der Skalierung des Ansatzes der BA, eine **„Arbeitsmarktdrehscheibe“** zu schaffen, die potenziell von einem Arbeitsplatzabbau bedrohten Beschäftigten den Zugang zu neuen Arbeitgebern direkt aus der alten Beschäftigung heraus erleichtert. Die Taskforce ruft die Arbeitgeber dazu auf, diese Bemühungen in ihrem eigenen Interesse zu unterstützen. Weiterhin empfiehlt die Taskforce der Allianz zu prüfen, inwiefern perspektivisch von Kündigung bedrohten Beschäftigten **Praktika** bei potenziellen neuen Arbeitgebern ermöglicht werden können. Die BA und das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) prüfen, wie erfolgreiche **lokale Initiativen**, die Fachkräfte aus strukturschwachen Branchen vermitteln, auf weitere Regionen übertragen werden können. Die Initiative „Partnerschaft Transformation“ des Unternehmerverbands Niedersachsen mit dem DGB-Bezirk Niedersachsen - Bremen - Sachsen-Anhalt und Weiterbildungen zu Transformationslotsen sind weitere Initiativen in diesem Sinne, welche die Taskforce begrüßt. Ebenso kann eine stärkere **Tarifbindung** in energiewenderelevanten Unternehmen dazu beitragen, die Berufszweige attraktiver zu machen und damit mehr Fachkräfte in die relevanten Berufe zu transferieren. Die Bundesregierung wird unter Führung des BMAS und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) prüfen, inwieweit die im Koalitionsvertrag aufgeführten Themen „Qualifizierungsgeld“, „Bildungs(teil)-zeit“, „Erweiterung des Transfer-Kurzarbeitergelds“ sowie das „Lebenschancen-BAföG“ ebenfalls zur Erreichung des Ziels dieser Maßnahme beitragen könnten.

Des Weiteren empfiehlt die Taskforce der Allianz, ein Konzept zu entwickeln, wie Arbeitnehmer:innen über bestehende Qualifizierungsangebote sowie Förderungsangebote für Aus- und Weiterbildungen **besser informiert** werden können und wie diese Angebote insbesondere in konjunkturschwachen Phasen in Kooperation mit Arbeitgebern stärker genutzt werden können.

Gründungen und Selbständigkeit aus Transformationsberufen

Die Taskforce empfiehlt der Allianz, Unternehmensgründungen und Selbständigkeit aus vom Strukturwandel betroffenen Beschäftigungen in den Transformationsprozessen stärker in den Vordergrund zu stellen und die Förderungsmöglichkeiten für Unternehmensgründungen und Selbständigkeit aus Transformationsfällen heraus zu erweitern, insbesondere in Energiewende-Engpass-Tätigkeiten. Die Vereinfachung von und Unterstützung bei Betriebsnachfolgen kann ein weiterer relevanter Hebel in diesem Kontext sein.

02 | Potenzial von Geringqualifizierten

Die Taskforce empfiehlt der Allianz, sich dafür einzusetzen, dass möglichst viele Geringqualifizierte in eine Tätigkeit in Energiewende-Berufen vermittelt werden – in einer Verbindung von kurzfristigem Vermittlungserfolg sowie berufsabschlussorientierter Bildungs- und langfristiger Beschäftigungsperspektive.

Die Taskforce sieht bei Personen, die keinen bzw. keinen verwertbaren anerkannten beruflichen Abschluss haben, ein Potenzial zur signifikanten Steigerung der Fachkräfteverfügbarkeit in Energiewende-Berufen durch berufsabschlussorientierte Nachqualifizierungen. Dabei sollte eine langfristige Beschäftigungsfähigkeit durch eine Abschlussorientierung genauso gewährleistet werden wie die Qualifizierung zur Ausübung gewerkespezifischer Tätigkeiten, die in der Energiewende in großem Umfang anfallen (z. B. Installation von Photovoltaik [PV]-Anlagen, Fundamentbau für Windkraftanlagen, Bau- und Transportgeräteführung).

Für die unter 25-Jährigen empfiehlt die Taskforce der Allianz, das **Instrumentarium des Übergangsbereichs**[6] (Einstiegsqualifizierung, Assistierte Ausbildung, Aufsuchende Beratung sowie Möglichkeiten des Coachings) effektiver und stärker einzusetzen, um mehr Geringqualifizierten mit gezielter Unterstützung einen Weg in eine vollwertige Berufsausbildung zu erleichtern. Bei älteren Geringqualifizierten über 25 Jahren[7], für die eine Berufsausbildung aufgrund ihrer Lebenssituation derzeit nicht in Frage kommt, empfiehlt die Taskforce der Allianz, deutlich mehr Personen **niedrigschwellig** in feste Beschäftigungsverhältnisse in den energiewenderelevanten Berufsfeldern zu bringen (z. B. bei der Installation von PV-Anlagen, privaten E-Ladepunkten sowie Wärmepumpen) und sie vorzugsweise betrieblich **berufsabschlussorientiert nachzuqualifizieren**.

Um dabei den individuellen Lebens- und Lernumständen Rechnung zu tragen, empfiehlt die Taskforce der Allianz, die verfügbaren bildungspolitischen Maßnahmen, wie **Teilqualifikationen und Qualifizierungsbausteine**, ebenso wie die arbeitsmarktpolitischen Instrumente der (tätigkeitsbezogenen) Weiterbildungen für Geringqualifizierte zielgerichtet auszubauen und in ihrer ganzen Bandbreite zu nutzen, bis hin zu verkürzten Umschulungen (für berufserfahrene oder teilqualifizierte Personen) und Prüfungsvorbereitungskursen. Weiterhin empfiehlt die Taskforce der Allianz, sinnvolle Ansätze zur bundesweiten **Vereinheitlichung der Angebotsstruktur** weiterzuverfolgen. Im Vordergrund steht dabei die kontinuierliche Perspektive auf einen vollwertigen Abschluss, z. B. über Externenprüfungen. Die Taskforce empfiehlt der Allianz, einen derartigen Beschäftigungs- und Qualifizierungspfad für die Zielgruppe durch den gezielten Einsatz von Förder- und Unterstützungsinstrumenten (z. B. auch Lernprozessbegleitung und Beratung) finanziell möglichst attraktiv zu machen.

Um relevante Berufserfahrung von Geringqualifizierten wertzuschätzen und sichtbar zu machen, strebt das BMBF an, ein Verfahren zur **Validierung beruflicher Kompetenzen** gesetzlich zu verankern. Darüber hinaus sollte auch das bildungspolitische Instrument der **Anpassungsweiterbildung** für die zielgerichtete niedrigschwellige Qualifizierung genutzt werden.

6. Übergangsbereich der beruflichen Bildung zwischen Schule und beruflicher Ausbildung.
7. Laut Mikrozensus 2020 ca. 5,6 Millionen Personen im Alter zwischen 25 und 65 Jahren.

03 | Junge Menschen für die Energiewende

Um langfristig den Fachkräftebedarf im Bereich der Erneuerbaren Energien zu sichern, müssen frühzeitig junge Menschen für Ausbildungs- und Studienanfänge in diesem Bereich gewonnen werden. Die Taskforce spricht sich daher für Maßnahmen zur Stärkung der Angebote zur beruflichen Orientierung und Berufsberatung sowie für gezielte Informations- und Kommunikationsaktivitäten aus.

Kommunikation der Attraktivität der Energiewende-Berufe

Die Taskforce empfiehlt den Partnern der Allianz, ihre Öffentlichkeitsarbeit im Kontext der Fachkräftegewinnung für die Energiewende-Berufe nach Möglichkeit **aufeinander abzustimmen und durch wechselseitige Bezugnahme zu verstärken**. Dadurch können ein höherer Wiedererkennungswert und eine Steigerung der Effektivität der Kommunikation erreicht werden.

Als konkrete Kommunikationsmaßnahme empfiehlt die Taskforce den Partnern der Allianz, einen gemeinsamen **Aktionstag** durchzuführen, an dem sie abgestimmt auf ihren bestehenden Kommunikationskanälen Beiträge über die Attraktivität von Energiewende-Berufen veröffentlichen. Außerdem empfiehlt die Taskforce den Partnern der Allianz, sich am Aufbau einer gemeinsamen **„Toolbox“** mit bestehenden Materialien (z.B. aus der Fachkräfteland-Kampagne) sowie weiteren geeigneten ansprechenden Werbe- und Informationsmaterialien zu den attraktiven Ausbildungs-, Entwicklungs- und Karrieremöglichkeiten in Energiewende-Berufen zu beteiligen. Durch diese Toolbox können verschiedene bestehende Informationskanäle, wie beispielsweise das digitale Berufsberatungsangebot „Berufenavi“ des BMBF, verstärkt bespielt werden. Ebenso werden die Informationsmaterialien der BA als Ressource für ihre Beratungstätigkeiten zur Verfügung gestellt.

Insgesamt sollte in der Kommunikation ein Fokus auf eine **stärkere gesellschaftliche Anerkennung** der Ausbildung in den energiewenderelevanten Berufen gelegt werden. Ebenso erkennt die Taskforce die Relevanz der **Ausbildungsbedingungen und Ausbildungsqualität** für die Fachkräfteverfügbarkeit in Energiewende-Berufen an und empfiehlt der Allianz, sich für verbesserte Ausbildungsbedingungen im Hinblick auf Qualität und Vergütung sowie eine moderne, wertschätzende Ausbildungsatmosphäre einzusetzen. Darüber hinaus empfiehlt die Taskforce der Allianz, benachteiligte junge Menschen stärker in Ausbildungen zu bringen und durch ein verbessertes Matching die Anzahl der Ausbildungssuchenden zu verringern.

Weiterhin empfiehlt die Taskforce der Allianz, das Instrument der **Ausbildungsbotschafter:innen** zu stärken. Um dieses erfolgreiche Instrument noch breitflächiger einsetzen zu können, sollte die von den Kammern geleistete Akquise, Schulung und Betreuung der Ausbildungsbotschafter:innen bundesweit stärker aufeinander abgestimmt werden.

Stärkung der beruflichen Orientierung und Berufsberatung

Die Taskforce empfiehlt der Allianz, sich nachdrücklich für Maßnahmen zur Stärkung der beruflichen Orientierung und der Berufsberatung einzusetzen, sowohl innerhalb als auch außerhalb des schulischen Umfelds, um die Fachkräfteverfügbarkeit in den Erneuerbaren Energien langfristig und nachhaltig zu sichern.

Im **schulischen Umfeld** empfiehlt die Taskforce der Allianz, sich bei und mit den für schulische Bildung zuständigen Ländern in der Kultusministerkonferenz (KMK) für folgende Punkte einzusetzen:

- Herstellen eines stärkeren Bezugs der Inhalte des allgemeinbildenden Unterrichts zu den Tätigkeitsfeldern der klimarelevanten Berufe
- Verankerung und effektivere Gestaltung der beruflichen Orientierung über alle Schulformen hinweg
- Förderung praxisorientierter Projekte zum Kennenlernen von Energiewende-Berufen in den allgemeinbildenden Schulen

Im **außerschulischen Umfeld** empfiehlt die Taskforce der Allianz, sich für folgende Punkte einzusetzen:

- Stärkeres Engagement der Energiewende-Wirtschaft in der beruflichen Orientierung, um den Schüler:innen erfahrbare Einblicke in die Tätigkeiten und Karrierewege in diesem Bereich zu geben
- Bundesweiter Ausbau und Stärkung der Jugendberufsagenturen
- Entwicklung von umfangreichen, attraktiven energiewendespezifischen Informationsmaterialien für die BA zur Nutzung im Rahmen ihrer Beratungstätigkeiten (gegebenenfalls in die oben genannte „Toolbox“ integriert)
- Ausbau der Verfügbarkeit von Berufsorientierungspraktika
- Aufgreifen der Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz im Rahmen der Allianz für Aus- und Weiterbildung, beispielsweise des Sommers der Berufsausbildung
- Förderung und Ausbau von außerschulischen MINT-Angeboten im Rahmen des MINT-Aktionsplans 2.0 des BMBF

Gewinnen von Studienzweifelnden für die Ausbildung (insb. in MINT-Berufen)

Ein besonderer Fokus sollte zudem auf die Zielgruppe der Studienzweifelnden, insbesondere aus MINT-Studiengängen, gelegt werden. Die Taskforce empfiehlt der Allianz, die **Netzwerke zur Beratung von Studienzweifelnden** (das heißt potenziellen Studienabbrecher:innen) zu stärken. In diesem Kontext sollten die vielfältigen Kooperationen von Hochschulen mit BA, Industrie- und Handelskammern (IHKn) und anderen regionalen Stakeholdern, wie sie z. B. im Rahmen des „Qualitätspakts Lehre“ gefördert wurden, weiter intensiviert werden – besonders für den Bereich der Prävention von Studienabbrüchen und der effektiven Identifikation von Studienzweifelnden und Studienabbrecher:innen und deren Weitervermittlung in alternative Bildungsprogramme. Die Bundesregierung wird auf die notwendige Unterstützung der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) und der Länder für diese Kooperationen hinarbeiten. Die BA wird die Zusammenarbeit mit anderen Akteuren, wie beispielsweise der Studienberatung und den Studierendenwerken, den Kammern und den Arbeitgebern, hierzu suchen bzw. ausbauen, um das Beratungsangebot für Studienzweifelnde weiterzuentwickeln.

04 | Effizienter und effektiver Einsatz von Fachkräften

Die Taskforce empfiehlt der Allianz, sich für die Umsetzung der folgenden Maßnahmen zur **Entlastung von Fachkräften durch Bürokratieabbau sowie durch die verstärkte Nutzung von Digitalisierungsmöglichkeiten** im regulären Arbeitsablauf einzusetzen.

Digitalisierung der Beratung, Planung und Dokumentation

Die Taskforce empfiehlt der Allianz, sich für **Plattformen und Projekte zur Digitalisierung der Beratung, Planung und Dokumentation** für energetische Sanierungen, für PV-Anlagen, für Energiespeicher und für Wärmepumpen einzusetzen. Hierbei sollte auf bereits bestehenden Initiativen (wie beispielsweise LeanConnect) aufgesetzt werden und eine enge Verzahnung angestrebt werden. Durch eine weitere Stärkung und gewerkeübergreifende Ausweitung der bestehenden Initiativen wird der Weg für einen medienbruchfreien Datenaustausch unter allen an der Energiewende beteiligten Akteuren auf Projektebene ermöglicht. Ziel ist es, die Beratungsleistung der Handwerksbetriebe und den damit verbundenen administrativen Aufwand zu reduzieren, sodass die Fachkräfte einen größeren Teil ihrer Arbeitszeit auf die wertschöpfenden Kerntätigkeiten ihres jeweiligen Gewerks fokussieren können. Darauf aufbauend empfiehlt die Taskforce der Allianz, eine Weiterentwicklung dieser Plattformen voranzutreiben, um damit langfristig auch kleineren und mittelgroßen Handwerksbetrieben eine digitale, automatisierte Projektbearbeitung zu ermöglichen.

Lokale Nachfrageaggregation

Zudem empfiehlt die Taskforce der Allianz, in Zusammenarbeit mit Verbänden und Kommunen sowie gegebenenfalls den Energieagenturen, **Modelle zur lokalen Nachfrageaggregation** rechtlich zu prüfen, zu entwickeln und zu erproben. Ziel ist es, durch eine Bündelung von Administrations- und Planungsaufgaben sowie von Hilfstätigkeiten im Kontext der Installation (beispielsweise Anlieferung und Anfahrt) den Fachkräftebedarf zu reduzieren. Für die Umsetzung empfiehlt die Taskforce der Allianz zu prüfen, welche Institution die Funktion eines Generalunternehmers oder Nachfrage-Aggregators in anderer Form zielführend ausüben könnte, ohne dabei die Marktmacht wettbewerbsschädigend zu konzentrieren (beispielsweise Kommunen, Verbände oder lokale Versorger). Die Prüfung erfordert ein entsprechendes Rechtsgutachten.

Standardisierung und Digitalisierung des Netzanschluss-Anmeldeverfahrens

Die Taskforce verweist auf die im Osterpaket 2022 beschlossenen gesetzlichen Vorgaben zur **Standardisierung und Digitalisierung des Anmeldeverfahrens von Netzanschlüssen**. Darüber hinaus empfiehlt die Taskforce der Allianz, in der Ressortverantwortung des BMWK zu prüfen, wie Netzanschlussbegehren über die Vorschriften in §§ 6, 19 Niederspannungsanschlussverordnung (NAV) und § 8 Abs. 7 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) hinaus digitalisiert werden können und inwieweit es möglich ist, **Anforderungen bei Inbetriebnahmeverfahren von elektrischen Anlagen weiter zu standardisieren** (ohne die bestehenden positiven Bestrebungen einiger Netzbetreiber in diesem Sinne auszubremsen). Des Weiteren empfiehlt die Taskforce der Allianz, sich für die Digitalisierung von technischen Betriebsmitteln und die Automatisierung von Netzbetriebsprozessen einzusetzen. Dies erhöht – in Verbindung mit entsprechender Steuerungstechnik – die Aufnahmekapazität des Bestandsnetzes und reduziert damit den Fachkräftebedarf zum Netzausbau. Zudem empfiehlt die Taskforce der Allianz, auf eine möglichst weitgehende Vereinheitlichung der technischen Anschlussbedingungen der Netzbetreiber hinzuwirken.

Ein weiterer Beitrag zur Schließung der Fachkräftelücke ist die **Gewinnung von in Deutschland lebenden sowie noch in ihren Herkunfts- bzw. Aufenthaltsländern anzuwerbenden ausländischen Fachkräften für Energiewende-Berufe** (bei entsprechender aussichtsreicher Bleibeperspektive). Das betrifft sowohl EU-/EWR-Staaten als auch Drittstaaten. Die Weiterentwicklung des Fachkräfteeinwanderungsrechts sowie der Beschäftigungsverordnung wird die gesetzlichen Rahmenbedingungen hierfür bereits verbessern. Zusätzlich schlägt die Taskforce weitere Maßnahmen speziell für Energiewende-Berufe entlang des gesamten Integrationsprozesses vor.

Werbung und Vermittlung ausländischer Fachkräfte

Das BMWK wird die Anwerbung und Vermittlung ausländischer Fachkräfte in Energiewende-Berufe fortsetzen und intensivieren. Dies erfolgt insbesondere durch den **Ausbau, die Weiterentwicklung und verstärkte Bekanntmachung des „Make it in Germany"-Jobportals** mit der BA als einem wichtigen Partner. Dabei soll das Portal in den relevanten Drittstaaten nach Möglichkeit verstärkt über weitere, effektive Kanäle (inkl. Social Media) beworben werden. Mehrsprachige Informationen für Fachkräfte und deren Familien sowie für Unternehmen werden weiterentwickelt und bekannter gemacht (z. B. Kurzvideos mit Testimonials, Informationen zu klimarelevanten Berufen). Um eine höhere Anzahl relevanter Jobanzeigen auf dem „Make it in Germany"-Portal zu generieren, empfiehlt die Taskforce den in der Allianz beteiligten Wirtschaftsverbänden, ihre Mitglieder verstärkt über dieses Portal zu informieren und sie zu dessen Nutzung anzuregen.

Verbesserung des Integrationsprozesses

Neben der **zentralen Erstansprechstelle**, die zur Unterstützung des administrativen Einwanderungsprozesses beim BAMF angesiedelt werden soll und beim administrativen Einwanderungsprozess unterstützt, sowie **Welcome Centern** auf Länder- und kommunaler Ebene wurden in der Taskforce „Kümmerer-Strukturen" in den Betrieben als weiteres mögliches Instrument diskutiert. Dazu könnten beispielsweise **„Einwanderungslotsen"** über die lokalen IHKn sowie die Handwerkskammern etabliert werden, welche bei der sozialen Integration vor Ort unterstützen. Diese Unterstützung könnte unter anderem Behördengänge, behördliche Schriftwechsel, Suche von geeigneten Kita-, Kindergarten- oder Schulplätzen sowie die Wohnungssuche umfassen.

Ausbau der Sprachförderangebote

Neben den bereits existierenden Berufssprachkursen empfiehlt die Taskforce der Allianz, ein **ergänzendes Angebot digitaler Sprachförderangebote** speziell für den Wortschatz der relevanten Energiewende-Berufe auszubauen. Bei der Entwicklung dieser Angebote werden da wo möglich Fachexpert:innen der Kammern, der Innungen und der Fachverbände beratend unterstützen. Zudem empfiehlt die Taskforce den Wirtschaftsverbänden in der Allianz, ihren Mitgliedern verstärkt die Notwendigkeit einer aktiven Unterstützung ihrer Mitarbeitenden bei der Nutzung von Sprachförderangeboten zu vermitteln. Hierzu können beispielsweise flexible Arbeitszeitmodelle, bezahlte Freistellung, organisatorische Unterstützung bei der Kurssuche oder Übernahme der Kurskosten beitragen. Zusätzlich sollten Arbeitgeber den **Einsatz von digitalen (Sprach-)Assistenten** auf den Baustellen fördern. Dies inkludiert sowohl Projekte wie beispielsweise „BauSmartTalk" (Förderung durch das BMBF) als auch privatwirtschaftliche Angebote.

Unterstützung zum Erreichen der vollen Berufsanerkennung für ausländische Abschlüsse

Um die Einwanderung von Fachkräften aus Drittstaaten weiter zu erleichtern, empfiehlt die Taskforce der Allianz, sich dafür einzusetzen, dass ausreichend wohnort- bzw. arbeitsplatznahe Ressourcen für einen schnellen **Abschluss von Anpassungsqualifizierungen** (APQ) (theoretische und praktische Bestandteile) gegeben sind und bei Bedarf ausgebaut werden.

Transnationale Gewinnung von Fachkräften durch Ausbildungspartnerschaften

Der Klimawandel und damit verbundene Bedarfe an Fachkräften in Energiewende-Berufen betreffen nicht nur Deutschland, sondern zahlreiche weitere Länder weltweit. Eine Möglichkeit, um die entsprechenden Fachkräftebedarfe sowohl in Deutschland als auch in anderen Ländern mittel- bis langfristig zu decken, bieten **Ausbildungspartnerschaften bzw. Skills Partnerships**. Die Taskforce empfiehlt der Allianz zu prüfen, inwieweit solche Ausbildungspartnerschaften gestärkt werden können. Durch eine Investition in die Ausbildungsstandards bzw. Berufsbilder eines spezifischen Landes erhalten Absolvent:innen dort die Wahlmöglichkeit, mit entsprechendem Abschluss entweder vor Ort oder in Deutschland tätig zu werden – Letzteres entweder als bereits qualifizierte Fachkraft oder zwecks Fortsetzung der Ausbildung in Deutschland.

Die Berufung einer Taskforce Fachkräfte war Ergebnis des Spitzengesprächs der Allianz für Transformation vom 18. Oktober 2022. Die in diesem Ergebnisbericht dargestellten Empfehlungen der Taskforce Fachkräfte an die Allianz für Transformation wurden im Rahmen von Workshops, Diskussionsformaten und Expertengesprächen im Zeitraum von November 2022 bis Februar 2023 mit Unterstützung von BCG ausgearbeitet. Sie stellen keinen Beschluss der Allianz für Transformation dar.

Mitglieder der Taskforce waren die folgenden Institutionen:

Bundesagentur für Arbeit (BA)

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)

Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK)

Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB)

Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH)

Bundeskanzleramt (BKAmt)

Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK)

Darüber hinaus haben Enpal, Installion und die Initiative „Ohne Hände keine Wende“ als Vertreter der Energiewirtschaft an ausgewählten Terminen der Taskforce teilgenommen.

Erstellt im Auftrag von

Bundeskanzleramt

Im Rahmen der

ALLIANZ FÜR *Transformation*

mit Unterstützung von

BCG BOSTON CONSULTING GROUP

März 2023

Kontakt:

Bundeskanzleramt
Referat 622 - „Grundsatzfragen der Transformation; Gesellschaftlicher Dialog“
Willy-Brandt-Str. 1
10557 Berlin
E-Mail: 622@bk.bund.de